



Bild: Ralf Ströde, Hochschule Neubrandenburg 2017 (mit freundliche Genehmigung).

Eine neue Brücke für Schaffhausen im Jahr 1756

Am 3. Mai 1754 stürzte die schon längst baufällige, steinerne Brücke über den Rhein bei Schaffhausen (Schweiz) zusammen. Im Sommer 1755 entschied sich der Magistrat der Stadt für eine hölzerne Brücke, ohne sich vorerst auf den Baumeister festzulegen. Hans Ulrich Grubenmann (1709-1783) war unter den Konkurrenten und reiste mit einem hölzernen Modell der Brücke nach

Schaffhausen. Als er dieses dem Rat zeigte, lachte man ihn aus, eine solche Brücke würde doch nicht halten. Statt eine Antwort zu geben, stellte er sich mit seiner ganzen Körperfülle auf das Modell und sagte: *“Wenn das Modell mich trägt, so wird die Brücke auch ein paar Wagen tragen”*. Die Brücke wurde nicht gebaut und das Modell gibt es nicht mehr, aber der Entwurf dieser Brücke ist in einer historischen Zeichnung im Archiv des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen erhalten geblieben. Die Zeichnung diente als Vorlage für unseren Nachbau im Maßstab 1:20.

Der Nachbau einer solchen Brücke im Rahmen der Lehre an der Hochschule Neubrandenburg dient mehreren Zielen. Primär ist das Studierenden komplexe Bauaufgaben praktisch und realistisch lösen lernen. Weiter sollen sie den Umgang mit dem Werkstoff Holz erlernen und das konstruieren in 3D üben. Nebenbei müssen sie in einem Team arbeiten und Fachvokabeln lernen.

Das Modell ist im Foyer von Haus II an der Hochschule Neubrandenburg bis Ende des Sommersemesters ausgestellt.



Die „Gruppe Schafhausen Brücke“ (von l. nach r.: Viktors Gallers, Ilse Iesalniece, Ilona Rece, Yannan Yu, Emmanouela Mygiaki und Ilga Paulite) am 14. Dezember 2011. Bild: Philip Caston 2011.

Februar 2017 - Endlich mal fertig!

Das Modell wurde hauptsächlich durch 25 Studierende der Hochschule aus den Studiengängen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur über zwölf Jahre hergestellt. Begonnen wurde im WS 2004-05, insgesamt wurden ca. 6000 Stunden aufgewendet. Neun ausländische Studierende aus drei Kontinenten brachten ihre Kultur aus Griechenland, Lettland, Brasilien, China und Kasachstan mit in die Werkstatt hinein.

Für deren Engagement und Einsatz möchte ich mich bei den Studierenden *Sandro Nickelt, Michael Lange, Martin Hänig, Stefan Kresin, Andre Schardetzki, Bai Jun, Peter Kumert, Mathias Müller, André Schuler, Anett Heinrich, Melanie Krusch, Judith Schäbitz, Emmanouela Mygiaki, Ilse Iesalniece, Viktors Gallers, Ilona Rece, Ilga Paulite, Yannan Yu, Heliston Guimaraes, Peggy Flemming, Patrick Manthey, Nora Bostelmann, Gerhard Tokarski, Jun Lu und Aisulu Beken* bedanken.

(Prof. Dr. Philip S. C. Caston, Building Documentation / Building Archaeology / Surveying – 18.05.2017)